



Briefe von Einwohnern von Kondratjewka, veröffentlicht in der Zeitung „Der Botschafter“.

Der Botschafter. 03.06.1911. Nr. 43.

Kondratjewka, den 21. Mai. Gestern früh war draußen ungemütliches Wetter. Ein ziemlich heftiger Wind peitschte den Regen gegen die Fensterscheiben, dazu war es empfindlich kühl. Doch da man schon längere Zeit vergebens nach Regen ausgeschaut, so war man froh, daß endlich ein durchdringender Regen (der erste nach der Saatzeit) niederging. Das letztgesäte Getreide, war in Folge, daß der Regen ausblieb, spärlich ausgegangen. Auch das früher gesäte Getreide auf dem Felde, welches gut aufgegangen, als auch das Gemüse im Garten, machte keine Fortschritte im Wachstum. Jetzt, da es gestern fast den Tag über „gefordert“ hat und auch heute noch öfters regnet, kann alles, wenn Gott seinen Segen dazu gibt, aufkommen. Arbusen, u. waren stellenweise auch nicht aufgegangen, und mußte mau sie zum zweiten Mal setzen. Kürbisse und Mais waren gut ausgegangen. Auch noch in einer anderen Hinsicht war gestern ein froher Tag. In der hiesigen Schule wurde die Prüfung der Schüler abgehalten. Trotzdem es, wie schon gesagt, regnete, windig und kühl war, ging's doch fröhlich zu. Und froh und hell erschollen die Lieder der lieben Kleinen. Es machte ein wahres Vergnügen, anzusehen und zu hören, wie die Schiller wetteiferten, das Beste zu leisten, wie ein jeder auf die Fragen der Lehrer antworten wollte. Die Schüler bewiesen, daß sie nicht vergeblich die Schule besucht hatten, und ich sage hiemit den Lehrern meinen herzlichen Dank für ihre Mühe. —

Eins nur war mir auffallend, ich erfuhr nämlich, daß der Katechismus nicht mehr in den Schulen zum Gebrauch komme. Schade, denn ich denke, wenn die Schüler denselben in der Schule müßten auswendig lernen, würden nicht so viel angehende Täuflinge sein, welche nicht die üblichen Katechismusfragen beantworten können, und leider gibt es jetzt viele solcher In New-Iork sind sogar solche unter den Täuflingen gewesen, die ihre Bildung in der Zentralschule erhalten, und die Katechismusfragen nicht beantworten konnten, wie mir ein Augenzeuge erzählte. Und doch ist diese Sache so wichtig, daß es sich lohnt, mehr Mühe daran zu wenden. Th.

Der Botschafter. 09. 03.1912. Nr. 21.

Kondratjewka. Am 3 März gegen Abend durchlief eine schauerliche Nachricht unser Dorf: Fischer hatten einem schweren zugebundenen Sack aus dem Flüsschen Torez aus Ufer gezogen, in welchem sich beim Öffnen eine weibliche Leiche und ein ziemlich großer Stein vorgefunden. Wahrscheinlich, um die Leiche für sehr zu machen, waren die Beine in den Knien nach rückwärts gebogen. Um den Hals der Leiche – eine Strickschlinge. Nach der Kleidung zu urteilen, ist die gefundene Leiche nicht aus den ganz ärmsten Klassen. ß.

Der Botschafter. 12.04.1913. Nr. 30.

Kondratjewka, Gouv. Jekaterinoslaw. Wintersaaten befriedigen, das Sommergetreide ja weit es aufgegangen ir, ebenfalls. Saatzeit von 11 bis 28 März. Am 28 Regen. D.

Der Botschafter. 14.06.1913. Nr. 47.

Kondratjewka, 8 Juni. Winterweizen wird hier keiner gesät. Roggen in der Schwarzbrache ausgezeichnet, im Stoppel dagegen nur schwach. Sommerweizen gut, der eingedrillte, weicher im

Frühjahr mit dem Drillpflug eingesät worden ist, ist weitläufig und viel Unkraut drunter. Gerste befriedigend. Hafer etwas besser. Bastan ist nur spät aufgegangen, steht jetzt aber, nach dem vielen Regen, sehr gut. Obst: Äpfel, Birnen, Kirschen viel, Pflaumen fast gar keine. In der Umgegend gibt's aus vielen Stellen gar kein Obst, der Frost hat alles vernichtet. I. D

Der Botschafter. 18.06.1913. Nr. 48.

Kramatorfkaja 11 Juni. Wintergetreide: Weizen - sehr gut; Roggen - gut. Sommergetreide: Gerste, Hafer und Weizen gut. Obst und Bastan - schlecht. J. Sch.

Der Botschafter. 13.08.1913. Nr. 64.

Kondratjewka, den 7. August. Es hat ein etwa 40 Minuten anhaltender Gussregen mit Hagel vermischt, Stattgefunden. Es sind etliche Keller überschwemmt. Die Dreschzeit naht dem Ende. Die Ernte ist gut. Ein genauerer Erntebericht erfolgt später. n.

Der Botschafter. 17.09.1913. Nr. 74.

Kondratjewka. 9. September. Die Dreschzeit ist bei uns von allen beendet. Die Ernte ist, Gott sei Dank, gut. Das im vorigen Herbst gepflügte Land hat einen Ertrag von etwa 30 Pud pro Desjatinen. den Stoppelfeldern gegenüber mehr gegeben. Wiederum hat sich das alte Sprichwort bewahrheitet: Hänget den Pflug an den Leiterwagen. Winterweizen war nicht gesät und Roggen sehr wenig. Sommerweizen ergab im Durchschnitt 8-11. Gerste 10-15 und Hafer 15—20 Tschwert. Den ganzen Sommer regnete es sehr oft, und grade in der Dreschzeit hatten mir viele und starke Niederschläge, die die Arbeit sehr in die Länge zogen und erschwerten. Dann wurde nicht nur alles gründlich durchnäßt, sondern das Wasser kam auch in Strömen den Berg herab und überflutete Wege, Straßen und Gärten. Die viele Feuchtigkeit erschwert sehr das Pflügen. n.

Der Botschafter. 28.01.1914. Nr. 8.

Kondratjewka. Seit einigen Jahren besteht hier ein Gesangverein, der recht erfreuliche Fortschritte macht, besonders, fehlt in Letzter Zeit noch ein Philharmonien gespielt wird.

Bislang haben mir einen gelinden Winter gehabt, einige Stürme und Schneegestöber ausgenommen. Gegenwärtig haben wir Tauwetter. Ein Beobachter

Der Botschafter. 29.04.1914. Nr. 34.

Kondratjewka, Bachmutter Kreis. Den 13 und 14 März fing man hier mit der Saatzeit an. Wegen des vielen Regens verzog sich dieselbe bis Ostern. Daß erst gesäte Getreide ist etwas weitläufig. Von dem vielen Regen besam die Erde eine Kruste, so daß nicht alles aufgeben konnte. Etliche solcher Felder sind geeeggt worden, als der Weizen schon aufging, und es erweist sich von Nutzen. Das letztgesäte Getreide geht auch schon auf und wird in diesem Jahre vielleicht besser werden als das erste.

Schädlinge sind am Getreide nicht zu bemerken. Disteln und milder Hafer scheinen auch gut geraten zu wollen. Aber trotz alle dem sind die Aussichten ganz gute zu nennen.

Obstbäume blühen gegenwärtig sehr voll. Wenn's nicht später vom Frost oder sonstigen Unglück verdorben wird, darf man auf eine gute Obsternte rechnen. K.

Spende für „Berhanija“ von den Einwohnern des Dorfes Kondratjewka

Prediger P. Dick, Kondratjewka aus der Gemeinde Kondratjewka 15 Rubel „Der Botschafter“ 17.02.1909. Nr. 14.

Fr. Epp, Kondratjewka aus der Gemeinde des Dorfes Kondratjewka, 153 Rubel.

V. Friesen, Kondratjewka 53 Rubel. „Der Botschafter“ 07.05.1910. Nr. 35.

A. Tissen, Kondratjewka 31 Rubel 75 Kopeken. „Der Botschafter“ 06.12.1911. Nr. 96.

P. Dick, Kondratjewka aus der Gemeinde Kondratjewka 80 Rubel. „Der Botschafter“ 28.02.1912. Nr. 17.

Unbekannt aus Kondratjewka, 10 Pfund getrocknete Kirschen, 2 Kissen mit einem Bezug und 1 Packung Strümpfe. „Der Botschafter“ 16.03.1912. Nr. 22.

D. Löwen, Kondratjewka 50 Rubel. „Der Botschafter“ 15.02.1913. Nr. 14.

A. Thiessen, Kondratjewka 20 Rubel. „Der Botschafter“ 19.02.1913. Nr. 15.

Durch Dorfältesten von Kondratjewka:

Vermögenssteuer von Kondratjewka 500 Rubel.

Versteuerung mit 50 Rubel von 1000 von verschiedener Versenen 271 Rubel 60 Kopeken.

Zusammen 771 Rubel 60 Kopeken. „Der Botschafter“ 03.05.1913. Nr. 35.

Spenden für den Bau der New Yorker Zentralschule.

Kolonie Borissowo – 1072 Rubel 50 Kopeken.

Die Gesamtsumme der Spenden für diese Schule belief sich auf 19070 Rubel 94 Kopeken. „Der Botschafter“ 09.04.1910. Nr. 28.